

Grundlagen des Unterrichts

Didaktik / Methodik

Unterrichts- Führungsstile

- autoritär
- demokratisch
- laissez-faire (Lewin)
- dominant
- integrativ (Anderson)
- Lenkungsdimension
- Emotionale Dimension (Tausch/Tausch)

Didaktik

- Lehre des Unterricht
- Lernziele
- Inhalt als Ganzes
- was ?

Methodik

- Wege zum Ziel
- Methoden
- Inhalt als Teil
- wie?

Lernziele

- Zielgruppe
- Lehrer / Trainer
- Umfeld / Umwelt
- kurz-, mittel- oder langfristig

Methoden

- Ganzheitsmethode
- Teillernmethode
- deduktiv
- induktiv

Wahrnehmung

- optisch (sehen, Auge)
- akustisch (hören, Ohren)
- taktil (fühlen, Haut)
- kinästhetisch (spüren, Muskeln, Gelenke)
- vestibulär (Raumlage und Rotationen erkennen, Innenohr)
- olfaktorisch (riechen, Nase)
- gustatorisch (schmecken, Zunge)

Ganzheitsmethode

- ganzheitliches Lernen
- Komplexität der Technik bleibt erhalten
- Motivation
- geringer Zeitaufwand
- Gefahr der Überforderung

Teillernmethode

- Schritt für Schritt
- Elemente der Technik werden isoliert geübt
- schwer zu motivieren
- hoher Zeitaufwand
- Gefahr der Langeweile

Judo-Methoden

- (Go-kyo)
- Geesink/Gleeson/Kawaeshi/Herrmann
- Hofmann/Keßler/Klocke/Bonfranchi
- Methode Francaise
- Ausbildungsordnung 1994
- Fertigkeitenmodell Keßler/Lippmann
- Ausbildungsordnung 2004
- Stukturschema Keßler

Gokyo-no-kaisetsu

- 1895 entstand die „Gokyo no waza“
- zufällige Ansammlung von Techniken
- kein Lehrsystem, keine Methode
- 1958 Richtlinien für Prüfungen in Deutschland (Ferdinand und Frank Thiele)
- beginnend mit den 70er Jahren löste sich das starre Festhalten an der Gokyo zunehmend und Entstehung moderner Methodikkonzepte (Hofmann, Karlsruhe)

GEESINK-Methode

- 1972 vom Österreichischen Judo Verband zur offiziellen Lehrmethode erklärt
- Gruppierung der Würfe gemäß ihrer Verwandtschaft
- Unterteilung des Lehrprozesses systematisch in *Ne-waza* und *Tachi-waza*
- „Spielarm“ und „Spielbein“ als methodische Hilfen

GLEESON-Methode

- Systematisierung nach Gleeson:
 - Würfe auf beiden Füßen nach vorne
 - Würfe, bei denen der Partner nach hinten auf den Rücken fällt
 - Würfe auf einem Fuß
- Demonstration durch den Übungsleiter
- Direkte Methode
- Aufbau-Methode
- Wurfgruppeneinteilung für Bewegungsaufgaben
 - Lifters I
 - Lifters II
 - Rotators I
 - Rotators II
 - Tricks

Wettkampfspezifisches Vermittlungsmodell nach Herrmann

- Auswahl von 20 erfolgreichen Angriffstechniken
- Einteilung in sieben Wurfgruppen bestehend aus Haupt- und Nebentechnik
- Nach allgemeiner Ausbildung erfolgt individuelle Spezialisierung

OHGO-Methode

- analytisch-synthetisches Verfahren
- Toris und Ukes Bewegung werden anhand von Teilbewegungen erlernt
- Üben ohne Partner
- zuerst ohne vorhergehende Bewegung
- Lehrserien

„Judo für die Jugend“ von Hofmann, Keßler, Klocke und Bonfrachi

- neue Anordnung der Judotechniken
- beinhaltet methodische Hinweise
- 2.Band beinhaltet anspruchsvollere Techniken und wettkampfspezifische Informationen
- Prinzip vom Leichten zum Schweren, vom Einfachen zum Komplexen

Wurf- bzw. Handlungsketten-Methode von Klocke und Bonfranchi

- alternative Systematisierung von Judotechniken
- Reaktionen und Aktionen werden in Zusammenhang mit der Technik gebracht
- Option auf Individualisierung
- Reihung der Ausgangstechniken
 - Eindrehtechniken auf beiden Beinen
 - Fußwürfe mit engem Körperkontakt
 - Eindrehtechniken auf einem Bein
 - Fußwürfe mit geringem Körperkontakt
 - Selbstfalltechniken

Methode Francaise

- Professionalität
- Situation steht im Vordergrund
- Altersgerechte Inhalte
- Kind gerechte Situationen und Lösungen

Ausbildungs- und Prüfungsordnung von 1994

- Professionalität
- Situation steht im Vordergrund
- Altersgerechte Inhalte
- Kind gerechte Situationen und Lösungen
- Situationen werden genutzt und mit zunehmendem Können auch geschaffen
- Förderung der Eigenentwicklung

Fertigkeitsmodell von Kessler und Lippmann

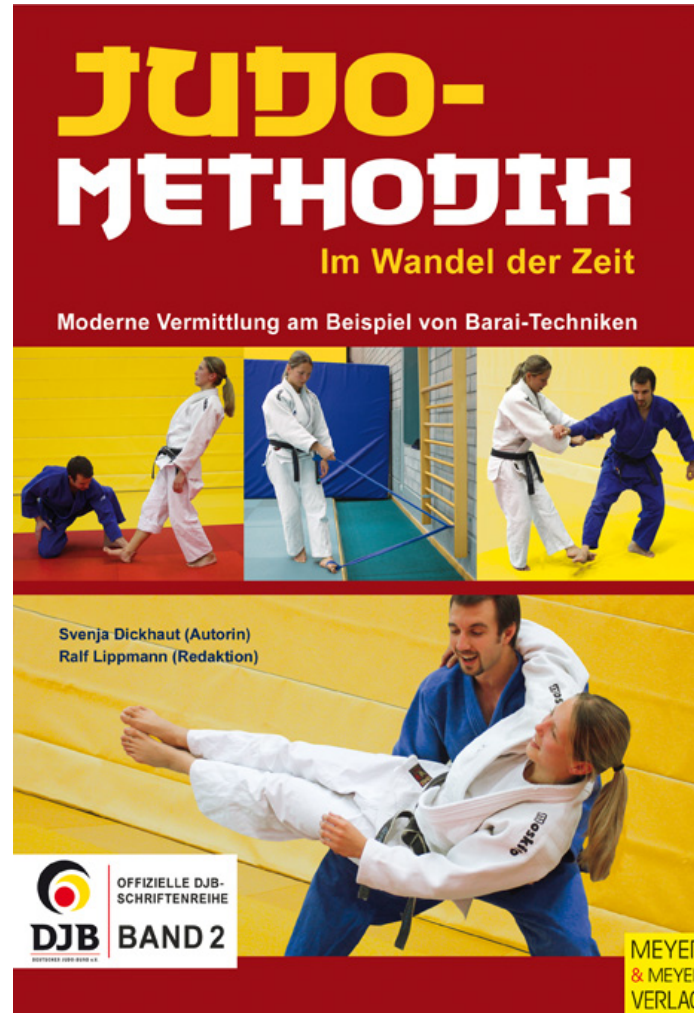
- Fertigkeiten pro Ausbildungsstufe
- Stoff- und Übungssammlung
- Situationsbezogene Vermittlung
- Situationen werden genutzt und mit zunehmendem Können auch geschaffen
- nur für Grundausbildung (8.-5.Kyu)

Ausbildungs- und Prüfungsordnung von 2004

- Grundform
- Anwendungsaufgabe
- Randori
- Kata
- Zusammenfassung der Erfahrung von 35 Jahren

Strukturschema nach Kessler

- Vorgabe einer Struktur, die sinnvoll mit Übungen vervollständigt werden muss
- Vier Phasen sind entscheidend für den Lernprozess:
 - Grundform erlernen
 - Voraussetzungen für *Tori* und *Uke* abklären und schaffen
 - erleichternde Lernbedingungen für *Tori* schaffen
 - Grundform festigen
 - „Überlernen“
 - Anwendungsaufgaben
 - Wenn-Dann-Situationen
 - Ergänzung von vor- und nachbereitenden Techniken
 - *Randori*-Aufgaben
 - frei wählbarer Zeitpunkt der Ausführung
 - keine Rollenverteilung



Methoden

- Frontalunterricht
- Kleingruppe
- Einzelunterricht

Perspektivwechsel

- Blickwinkel
- Erklärungen der Schüler
- Lenkung der Aufmerksamkeit

Methoden

- Überdemonstration
- Manipulation
- Zeitlupe
- Kontrastlernen

Hinweise für die Praxisstunde

- vom leichten zum schweren
- vom schweren zum leichten
- Voraussetzungen schaffen
- von elementar zu komplex
- Methodenwechsel (nur wenn nötig)
- Kanalwechsel (auch nur wenn nötig)
- situativ (wenn-dann, Kausalzusammenhänge)
- kreativ
- ...

Fragen???

Danke!!!